

# Fische, ichthyoo-toxisch

**Vorkommen:**

Sowohl im Meer als auch im Süßwasser. Praktisch ubiquitär. Sehr häufig handelt es sich hier um begehrte Speisefische.

**Toxine:**

Ichthyocrintoxin (Schleimdrüsensekret); Ichthyootoxin (Gonaden und Rogen) – wahrscheinlich Lipoprotein; Ichthyohämotoxin – evtl. Geschlechtshormon oder hämolytisch wirksames Protein; Clupeotoxin; Umweltgifte, die im Fisch abgelagert werden.

**Vergiftungsweg:**

Peroral.

**Giftwirkung:**

Neurotoxisch; hämatotoxisch; myotoxisch.

**Symptome:**

Die Symptome unterscheiden sich je nach aufgenommenem Gift, gehen jedoch meist mit Übelkeit, Erbrechen, Magen-Darm-Beschwerden und Diarrhoe einher. Häufig sind Lähmungserscheinungen. Tödliche Fälle sind bekannt.

**Nachweis:**

DC; GC; Identifizierung des Tieres.

**Therapie:**

Je nach Krankheitsbild Magenspülung, Gabe von Adsorbentien, wie z. B. Kohle-Pulvis-Köhler®; Schockbekämpfung; Elektrolytersatz; evtl. Beatmung.

**Besonders zu beachten:**

Sorgfältige Zubereitung. Roher Fisch soll nicht verzehrt werden. Verzicht auf die erwähnten Arten zu bestimmten Jahreszeiten.

Tab. 1: Die wichtigsten Giftvertreter der ichthyo-toxischen Fische

Name	Vorkommen	Toxin	Giftort	Symptome	Behandlung	Prophylaxe
Heringe (Clupeidae)	ubiquitär, besonders häufig in tropischen Regionen	Clupeotoxin	Geschlechtsorgane	schnelles Absinken der Körpertemperatur, Muskelkrämpfe besonders der unteren Gliedmaßen, Dauererbrechen und Kopfschmerz, Zwerchfellähmung, Tod durch Atemlähmung	je nach Symptom, Möglichkeit der künstlichen Beatmung muß gegeben sein	gründliches Ausweiden, Waschen in starker Salzlösung
Süßwasserbarsche (Percidae)	ubiquitär	Crinotoxin	Schleimdrüsen an der Außenhaut des Tieres	Übelkeit, Erbrechen, Darmbeschwerden, Atembeschwerden	je nach Symptom, meist jedoch nicht nötig, da die Giftwirkung sehr kurz ist	gründliche Reinigung der Haut, Braten oder Kochen der Fische; auf keinen Fall roh verzehren
Zackenbarsche (Serranidae)						
Seeskorpione (Carriidae)						
Knurrhähne (Triglidae)						
Seeteufel (Lophiidac)						
Krötenfische (Antenariidae)						
Aale ( <i>Anguilla anguilla</i> ) Meeraal ( <i>Conger conger</i> ) Muräne ( <i>Muraena helena</i> )	ubiquitär	Ichthyo-Hämotoxin	im Blut, in den Gonaden, der Leber und in geringen Mengen im Fleisch; je näher der Laichtermenin, desto giftiger ist das Tier	blutige Diarrhoe, Hautausschläge, Muskel-lähmung, Arrhythmie, Atemnot, Zyanose	kein spezifisches Gegenmittel bekannt	Verzicht auf den Genuß der Tiere im Frühjahr. Bei Zubereitung Entfernung von Leber und Gonen.
Hecht, Brachse, Barbe, Karpfen, Barsch, Wels, Schleie, Lachs, Stör	Süßwasser	Ichthyo-Toxin	Gonaden, Roggen, Milch; geringe Mengen in Muskelfleisch	Leibschmerzen, Kopfschmerzen, bitterer Geschmack auf der Zunge, Fieber, Krämpfe, Zyanose	Magenspülung, Adsorbentien, Schockprophylaxe	Verzicht auf den Genuß während der Fortpflanzungszeit von März bis Juni